

## **Aasingen (1) (unsicher)**

Lk. Saarlouis, Gde. Bedersdorf.

- a) Saargau; nordnordöstlich vom Ortskern Bedersdorf an der Gemarkungsgrenze zu Düren.
  - b) 1830: 1. Flur *In den Aasingen*.
  - c) Dorf?
  - d) + vor 1400?
- A) Kat. A. Saarlouis, Urkataster 1830, Gde. Bedersdorf M. 1:1875 und 1:937.

## **Abenhausen (2)**

Lk. Homburg, Gde. Höchen.

- a) Abenhausen lag am Omborn in einem Seitentälchen des von Höchen nach Waldmohr fließenden Glanes. Dieser Omborn befindet sich hinter Nordfeld, rechts der Straße nach Dunzweiler/Pfalz. Stella sagt von ihm 1564: *Der Omborn, dieser ist auch ein lustiger und hübscher Born wie auch der Homborn*<sup>1</sup>. Abenhausen lag in der Waldabteilung Pfaffenwald, und zwar auf den Trümmern einer römischen Streusiedlung, die sich von dem Gewann Stein über das Ombornfeld, den Dörrberg und Pfaffenhäng erstreckte, und zwar nördlich vom Ortskern Höchen, ebenso nördlich vom Dorfborn und dem Homborn (also der heutigen Glanquelle). Die Wüstung ist keinesfalls auf der Gemarkung Jägersburg in der Nähe oder an der Stelle des heutigen Altbreitenfelderhofes rechts des Glanes zu suchen, wie man bisher vielfach annahm, erst recht nicht am Ohmbach, der nordöstlich von Schöneberg-Kübelberg in den Glan mündet, sondern an der obengenannten Omquelle zu Höchen.
- b) Eine genaue Analyse der entsprechenden Stellen bei Tilemann Stella 1564 untermauert dies: *In dem 35. Hauptgrund ist die fürnehmst Bach der Glan, welcher oben in Hechen seinen Ursprung nimmt . . . der Rodtbusch zu Abbenhausen am Omborn*<sup>1</sup>. — Namensdtg: Möglicherweise kann der Name als „zu den Häusern des Abo“ gedeutet werden<sup>2</sup>.
- c) Ehemalige Einzelsiedlung, oder aber Rückbildung von einer Gruppensiedlung zur Einzelsiedlung und erst dann völliges Wüstwerden. d) + lange vor 1564.
- f) Nochmals Tilem. Stella 1564: *Abenhausen ist auch etwan ein Hof gewesen, liegt nit weit vom Omborn, ist vergangen*<sup>3</sup>.
- g) In der Waldabteilung Pfaffenwald wurden viele bearbeitete z. T. große Steine gefunden. Sie wurden zum Bau von Häusern und Wegen benutzt. G. Hengstenberg hat in umfangreichen Untersuchungen und Grabungen einzelne Bauplätze einer römischen Streusiedlung gefunden, die sich von der Flur Stein über das Ohmbornerfeld bis auf Dörrberg und Pfaffenhäng erstreckte und deren Wohnplätze stets in der Nähe einer der zahlreichen Quellen lagen. Scherben von römischen Tongefäßen, Ziegelreste usw. lassen die Vermutung zu, daß hier ein Tempelbezirk mit einem Gutshof seinen Standort hatte<sup>4</sup>.

A) 1 Tilem. Stella, fol. 198 f. — 2 E. Christmann, Sdlsnamen Pfalz I, S. 17. — 3 Tilem. Stella, fol. 235 f. — 4 G. Hengstenberg, Höchen, S. 18 f u. S. 53.